

Heft 2

- Auszug -

Quelle Q 5 f

Weiterführende Informationen finden Sie in der

Basispublikation Heft 2  **Jugend und Erziehung im Nationalsozialismus**

Unangepasste sowie „rassisch“ verfolgte Kinder und Jugendliche

101

Q 5f: Schreiben des Fürsorge- und Jugendamtes der Stadt Magdeburg an das Reichskriminalamt über polizeiliche Maßnahmen gegen einen 11-jährigen Roma-Jungen aus Magdeburg vom 7. April 1943

Am 7. April 1943 wandte sich das Fürsorge- und Jugendamt in Magdeburg an das Reichskriminalpolizeiamt in Berlin wegen der „Verwahrlosung“ eines 11-jährigen kroatischen Jungen aus Magdeburg. Es stand bereits mit der Kriminalpolizeistelle in Magdeburg in Kontakt und richtete sich nun an das oberste Kriminalpolizeiamt bezüglich einer Einweisung des Jungen in das „Polen-Jugendverwahrlager Litzmannstadt“. Die Familie gehörte zu der Minderheit der Roma. Am 1. März 1943 wurden alle Sinti und Roma aus Magdeburg, die deutsche Staatsbürgerinnen und -bürger waren, von der Kriminalpolizei in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Die Familie des Jungen war davon nicht betroffen, weil sie kurz vorher ihre kroatische Staatsbürgerschaft nachweisen konnte.



Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg
Fürsorge- und Jugendamt



12

Altpapier

Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg

Fürsorge- und Jugendamt

Überweisungskonten der Kassenkasse
Bankabteilung der Stadtsparkasse zu Magdeburg.
Konto W
Postcheck: Kassenkasse der Stadt Magdeburg
(F. u. Jg. A.) Magdeburg Nr. 780
Fernsprecher
Nr. 337 21, 338 21, 339 21, Nebenstelle Nr. _____

Postanschrift: Fürsorge- und Jugendamt Magdeburg

An
das Reichskriminalpolizeiamt
in
B e r l i n .

L J

Stiftungszeichen L 51/42 J. Ihr Zeichen Magdeburg, den 7. April 1943.
F. u. Jg. A. Es wird gebeten, bei Antworten dieses Zeichen anzugeben.

Betrifft: Gefährdung des Kindes kroat. Staatsangehörigkeit
Stefan (Stipe) Kolar gen. Filipowic, angeblich
geb. 1932
hier, Ostwaldstr. 4 wohnhaft.

Im Wohnwagen des Rudolf Filipowic, geb. 1904 in Sidnitz, hier, Ostwaldstr. 4, der mit der Doroteja Kolar, geb. 1905 in Sidnitz, in einem eheähnlichen Verhältnis lebt, befindet sich das genannte Kind Doroteja Kolar, dessen Erzeuger der Bruder des Rudolf Filipowic, Vladislaw Filipowic ist. Von ihm hat die Kolar noch 3 uneheliche Kinder:

Anton Kolar, geb. 31.5.1927,
Maria Kolar, " 16.5.1923,
Rudolf Kolar, " 1925.

Der Aufenthalt des Vladislaw F. ist nicht bekannt. Ausserdem hat die K. noch 2 uneheliche Kinder von Rudolf Filipowic,

Valentin Kolar, geb. 1937,
Slawko Kolar, " 1941.

Die Kindeseltern sind kroatische Staatsangehörige. Sie sind früher mit Affen und anderen Tieren herumgezogen. Seit 1940 wohnen sie in Magdeburg im Zigeunerlager.

Filipowic arbeitet hier bei der Bahnmeisterei in Magdeburg-Rothensee, Maria und Rudolf arbeiten in der Sackfabrik von Rührich. Die Familie gilt als arbeitsam, sie hat Aufenthaltsgenehmigung.

Stefan Kolar, der keine Schule besucht, ist in Gefahr zu verwahrlosen. Er bummelt den ganzen Tag in den Strassen herum. Da er sehr schmutzig und zerrissen umherläuft und angibt, er bekäme nicht genügend zu essen und würde viel geschlagen, erregt er Mitleid. Er ist in der ganzen Stadt, vor allem in der Wohngegend bekannt und erhält oft Essen, auch Kleidungsstücke

F. u. Jg. A. 87 a. - 7. 40. 30000.

dungsetücke oder Geld.

Der Junge erscheint ganz intelligent und ist ziemlich gerissen und nutzt die Situation für sich aus. Er bleibt nächte- und tagelang fort, bis er dann den Eltern wieder zugeführt wird.

Mit einem hier gastierenden Zirkus wollte er nach Berlin mitreisen. Als das die Eltern nicht erlaubten, erschien er im Polizeirevier und im Jugendamt und ist schliesslich mit einer Bahnsteigkarte mit dem Zuge bis Gerwisch gefahren, von wo ihn der Stiefvater abholen musste.

Die Kripo berichtete mir am 2.4.1943 folgendes:

Stefan Kolar wurde am 23.2.1943 vom 3. Pol. Revier hier zugeführt und in pol. Verwahrung genommen, weil er sich einen Tag und eine Nacht umhergetrieben hatte. Am Tage hatte er sich bei Kepa aufgehalten und sich von einer ihm unbekanntem Reinschneidefrau dort Essen bezahlen lassen. Später ging er ins Haus der deutschen Arbeit, liess sich dort einschliessen und schlief in einer Flurecke, wo er am nächsten Morgen aufgefunden wurde. Bei seiner Vernehmung erklärte er, er müsse Stummel für den Vater suchen und weil er keine gebracht habe, habe Mutter ihm gedroht, er bekomme Schläge vom Vater.

Stefan Kolar ist ein eigenwilliger Junge, der anscheinend wenig Bindung an seine Familie empfindet. Immer wieder strolcht er umher, schläft nächte unter dem elterlichen Wohnwagen, nur um nicht unter den Augen der Eltern zu sein, die streng mit ihm sind, weil sie das dauernde Herumstreichen des Jungen nicht dulden.

Der Vater (Erzeuger) Totorowitz, Johann, ist hier als arbeitsamer Mensch bekannt. Er besitzt die kroatische Staatsangehörigkeit, desgleichen die Mutter des Jungen. Da die Eltern ausländische Staatsangehörige sind, kommt eine Unterbringung in einem Zigeunerlager für sie nicht in Frage.

Von strafbaren Handlungen des **Stefan Kolar** ist bisher nichts bekannt geworden. Als er am 23.2.43 hier war, hatte er zwei Autozubehörteile (kleine Kugellager) in seiner Tasche, die er auf dem Hof, auf dem der elterliche Wagen steht, gefunden hatte, als er sich mit Putzen dieser Teile die Zeit vertrieb. Eine ausgesprochene Diebstahlsabsicht dürfte in diesem Falle bei ihm wohl kaum vorgelegen haben.

Mit dem Vater des Jungen wurde eindringlich über seine Aufsichtspflicht und seine und der Mutter Verantwortung gesprochen. Er erklärte auch, stets nach Möglichkeit den Jungen zu beaufsichtigen, klagte auch sehr über das dauernde Ausreisen des Jungen. **Stefan** wurde seinem Vater wieder mit nach Hause gegeben."

Von der Kreisamtsleitung der NSV. ging mir am 5.4.1943 folgender Bericht zu:

"Auf meine Frage nach dem **Stefan** erklärte mir der Stiefvater, dass dieser seit 28. März 1943 fort sei. Er wisse nicht, wo er sich aufhalte. Es ist schon wiederholt vorgekommen, dass **Stefan** fortgelaufen sei. Wenn sie ihn dann wiedergeholt hätten, habe es nicht lange gedauert und **Stefan** war wieder verschwunden. Er habe ihn jetzt auch wieder gesucht und dem zuständigen Polizeirevier von dem Fortlaufen des **Stefan** Mitteilung gemacht. Nach den Angaben der Eltern neige **Stefan** zum Herumstreichen. Er sei schon wiederholt fortgelaufen. Des Nachts habe **Stefan** auch schon wiederholt auf dem Nachbargrundstück (Bahnhof Gorgass) geschlafen. Dass er angeblich unter dem Wohnwagen geschlafen haben sollte, begründeten die Eltern damit, dass er dann spät angekommen sei und aus

Furcht

Furcht vor Strafe sich dann nicht gemeldet habe. Geschlagen haben die Eltern den Jungen angeblich nicht. Auf meine diesbezüglichen Einwendungen mussten sie jedoch das Gegenteil zugeben. Vertraulich wurde mir jedoch mitgeteilt, dass die Behandlung des **Stefan** durch die Eltern zu wünschen übrig lasse. Dass **Stefan** immer wieder fortlaufe, sei wohl in allererster Linie auf die schlechte Behandlung zurückzuführen. Es ist auch beobachtet worden, dass **Stefan** in gebückter Stellung im Vorraum des Wagens geschlafen hat. Es wird allgemein die Ansicht vertreten, dass die erforderliche Sorgfalt zur Erziehung des Jungen fehlt. Unter Berücksichtigung der vorherreichenden sozialen und sittlichen Missstände halte ich die Unterbringung des **Stefan** in einem geschlossenen Heim für unbedingt erforderlich."

Bisher konnte nicht einwandfrei geklärt werden, ob er zuhause schlecht behandelt wird.

Am 2.4.1943 war **Stefan** erneut im Jugendamt erschienen und gab an, dass er zuhause nicht bleiben wolle. Er gab zu, dass er sich Abends, wenn es dunkel ist, unter den Wohnwagen legt und ganz früh wieder fortgeht. Als er den Eltern wieder zugeführt werden sollte, ist er ausgerückt.

Nach Mitteilung des Stiefvaters ist er bisher noch nicht wieder zurückgekehrt.

Eine Unterbringung des Kindes in einem Heim mit deutschen Kindern zusammen kann nicht erfolgen.

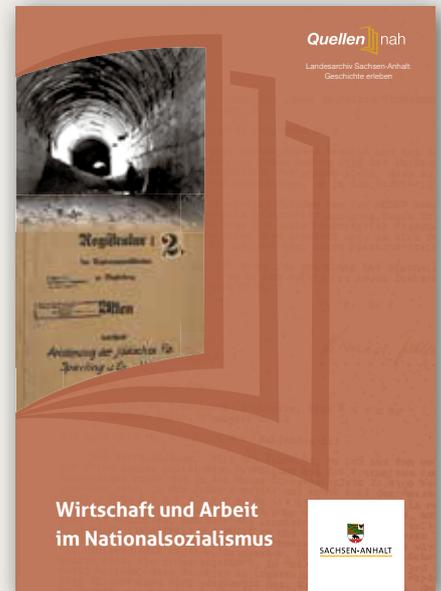
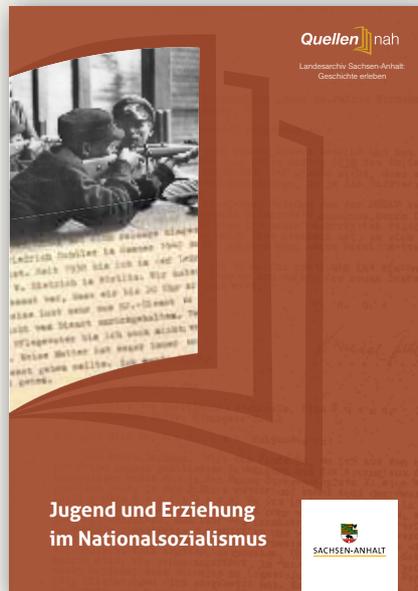
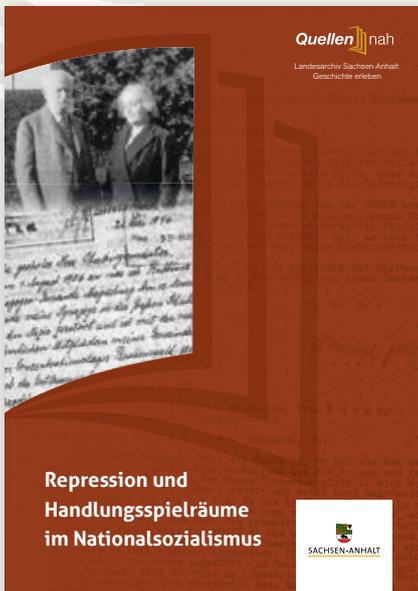
Ich bitte zu erwägen, ob unter diesen Umständen zur Verhütung weiterer Verwahrlosung die Unterbringung des Kindes in einem Jugendverwahrlager erfolgen kann, wie es in ähnlicher Weise mit den gefährdeten jugendlichen Polen und Zigeunern geschieht, auch wenn **Stefan** nicht dieser Rasse angehört, da er Kroat ist.

Zu bemerken ist, dass die Eltern mit einer derartigen Unterbringung kaum einverstanden sein werden.

Von der dortigen Entscheidung bitte ich mich zu benachrichtigen.

Im Auftrage:

Bausteine zur Geschichte und Gesellschaft im Nationalsozialismus



HEFT 1: Repression und Handlungsspielräume im Nationalsozialismus

Themen:

- Machtübernahme und frühe NS-Verbrechen: „Eisleber Blutsonntag“
- Entmachtung der Opposition
- Machtübernahme und „Gleichschaltung“: Unterdrückung oppositioneller Vereine und Verbände
- Novemberpogrom 1938
- Formen des Widerstandes und der Hilfe für Verfolgte
- Polizei im Nationalsozialismus: Terror- und Verfolgungsapparat
- Im Namen der Gerechtigkeit? Justiz im Nationalsozialismus
- Lager und Haftanstalten als Orte des Ausschlusses und der Verfolgung

HEFT 2: Jugend und Erziehung im Nationalsozialismus

Themen:

- Schule und Universität
- Nationalpolitische Erziehungsanstalten (NPEA) und Nationalpolitische Bildungsanstalten (NAPOBI)
- Außerschulische Bildung und Freizeitangebote der Hitlerjugend (HJ) und des Bundes Deutscher Mädel (BDM)
- Reichsarbeitsdienst (RAD)
- Unangepasste sowie „rassisch“ verfolgte Kinder und Jugendliche
- Mütter, Schwangerschaft und die NS-„Rassenideologie“

HEFT 3: Wirtschaft und Arbeit im Nationalsozialismus

Themen:

- Gleichschaltung in Wirtschaft und Arbeitswelt sowie Ausschluss von Oppositionellen
- Arbeitseinsatz und Arbeitsbeschaffung
- „Volksgemeinschaft“ und „Betriebsgemeinschaft“
- Ausschluss von Jüdinnen und Juden aus der Wirtschaft
- Aktion „Arbeitsscheu Reich“
- „Arbeitserziehungslager“ der Gestapo
- Zwangsarbeit im Nationalsozialismus

Informationen zur Bestellung

Die Materialien sind kostenfrei über die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt zu beziehen.

Bausteine zur Geschichte und Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR)



HEFT 4: Repression und Handlungsspielräume in der DDR

Themen:

- Aufbau der Ein-Parteien-Herrschaft der SED
- Polizei in der SED-Diktatur
- Aufstand vom 17. Juni 1953 in Magdeburg
- Verfolgung und Diskriminierung in der DDR
- Flucht und Ausreise aus der DDR
- Kommunalwahl im Mai 1989
- Friedliche Revolution 1989 in Halle (Saale)

HEFT 5: Jugend und Erziehung in der DDR

Themen:

- Bildung in der DDR
- „Freie Deutsche Jugend“
- Jugendkulturen in den 1970er und 80er Jahren
- „Umerziehung“ von Kindern und Jugendlichen

HEFT 6: Wirtschaft und Arbeit in der DDR

Themen:

- Aufbau der sozialistischen Planwirtschaft
- Arbeiten im Volkseigenen Betrieb
- Versorgungsmangel und Umweltzerstörung
- Der Weg zur deutschen Einheit und die wirtschaftliche Krise zu Beginn der 1990er Jahre

Digitales Angebot

Unter <https://landesarchiv.sachsen-anhalt.de/onlineangebote/quellennah/> können die Hefte als PDF heruntergeladen werden.



← ... oder einfach den QR-Code scannen.